

Kirchengemeinde Alt Meteln lud zum Erntedank

Gerda Jansen

ALT METELN Wenn der Altar mit Obst, Gemüse, Brot, Blumen oder Eingewecktes geschmückt wird, dann ist es wieder so weit, „Danke“ für die vielen Spenden zu sagen. Dazu lud die Kirchengemeinde Alt Meteln-Cramon-Groß Trebbow auch am Sonntag in die Kirche zu Alt Meteln ein. Zum gemeinsamen Erntedankgottesdienst unter der Leitung von Melinda Hammerich. An der Orgel und am Klavier spielte Dirk Hammerich.

Christen führen diesen Brauch mit einem festlichen

Gottesdienst durch, in dem sie für die Gaben der Natur dankten. Bei der Entstehung des Brauchs gab es zwei Aspekte: einen weltlichen und einen religiösen. Früher sei die Ernte der landwirtschaftlichen Produkte für die Menschen noch viel wichtiger gewesen, als es heute. Deswegen hätten sie schon immer ihren Göttern für die Ernte gedankt. Die Existenz, das Leben der Leute, hing unmittelbar davon ab, ob die Ernte gut oder schlecht ausfiel. Sie war die Grundlage für das Überleben im Winter.

Als Symbol wird auch heute noch eine Erntekrone gebun-

den, die als Zeichen für den Abschluss der Erntearbeiten gilt. Die Einführung der Kartoffel als Nahrungsmittel war jedoch nicht einfach, da sie ursprünglich als Zierpflanze und nicht als Nutzpflanze angesehen wurde. Es dauerte bis zum 18. Jahrhundert, um die Menschen von den Vorteilen der Kartoffel zu überzeugen. Bewusstsein, dass eine gute Ernte nicht selbstverständlich ist, erinnerte der Pastor an den Klimawandel und seine Folgen. Nach dem Gottesdienst wurden alle Besucher in die Pfarrscheune zum Mittagessen und guten Gesprächen eingeladen.



Am Sonntag lud die Kirchengemeinde Alt Meteln-Cramon-Groß Trebbow zum gemeinsamen Erntedankgottesdienst.

Foto: Gerda Jansen